



UNION DER RECHTEN PARTEIEN

Ein 2019 gegründetes Bündnis von drei Parteien: die nationalreligiösen Parteien **HaBajit haJehudi** (hebräisch: Jüdisches Heim) und **Tkuma** (hebräisch: Wiedergeburt) sowie **Otzma Jehudit** (hebräisch: Jüdische Stärke), eine offen rechtsextreme und rassistische Partei in der Nachfolge der in Israel verbotenen Kach-Bewegung. Das Bündnis entstand auf Druck von Ministerpräsident Netanjahu, der sich davor fürchtete, dass die Parteien ansonsten an der 3,25-Prozenthürde scheitern und damit Stimmen für das rechte Lager verlorengelangen. Im Gegenzug wurde Platz 28 auf der Wahlliste des Likud einem Mitglied des Jüdischen Heims zugesprochen. Die Parteien stehen für die Annexion der Westbank, die ‚Unterstützung‘ der Auswanderung von Palästinenser*innen und die ‚Wiederaneignung‘ des Tempelbergs und spielen mit der Idee des Aufbaus des dritten Tempels. Vorsitzende: Rafi Peretz und Bezalel Smotrich



NEUE RECHTE

Die Neue Rechte wurde 2018 von Justizministerin Ajelet Shaked und Bildungsminister Naftali Bennett gegründet, nachdem sie die national-religiös geprägte Partei Jüdisches Heim (Beide waren zuvor im Büro Netanjahus tätig) verlassen hatten, um mehr nicht-religiöse Menschen ansprechen zu können. Die Partei steht für einen neoliberalen Wirtschaftskurs, „höchste Transparenz“ bei den Gewerkschaften, für die Annexion großer Teile der Westbank und eine beschränkte Autonomie für die Palästinenser*innen in den dichtgedrängten verbleibenden Enklaven sowie für die Beschneidung der Befugnisse der Gerichte. Vorsitzende: Ajelet Shaked und Naftali Bennett



UNSER ZUHAUSE ISRAEL

Jisra'el Beitenu ist eine 1999 vom ehemaligen Generalsekretär des Likud und Büroleiter Netanjahus, Avigdor Lieberman gegründete säkular-nationalistische israelische Partei, die sich als Partei der Einwanderer*innen aus der ehemaligen Sowjetunion versteht und vor allem eine harte Linie gegenüber Israels palästinensischer Minderheit fährt. Ihren bisherigen Höhepunkt erreichte sie mit 15 Knesset-Sitzen 2009. Ihr Vorsitzender Lieberman amtierte als Außen- und Verteidigungsminister. Vorsitzender: Avigdor Lieberman



VEREINTES THORA-JUDENTUM

Eine ultraorthodox-religiöse Allianz von zwei Parteien, Agudat Israel (hebräisch: Der Verein Israels, die Partei der Chassidim) und Degel HaTora (hebräisch: Fahne der Thora. Diese repräsentiert den nicht-chassidischen Teil des ultraorthodoxen Judentums, steht also in der Tradition der litauischen Mitnagdim). Ihre feste Klientel sind die streng religiösen Aschkenasim (aus Ost- und Mittel-Europa stammenden Jüdinnen und Juden), konzentriert insbesondere in mehreren Wohnbezirken Jerusalems, in Bnei Brak (Großraum Tel Aviv) und in einigen Siedlungen der Westbank. Sie strebt eine Ausweitung der religiösen Gesetzgebung auf alle Bereiche des täglichen Lebens an, plädiert für die Zurücknahme säkularer Elemente in Staat und Gesellschaft und lehnt westliche Kultureinflüsse bzw. Gesellschaftsmodelle, etwa die Einberufung ultraorthodoxer junger Männer zum Wehrdienst, ab. Nicht zuletzt aus finanzpolitischen Erwägungen - staatliche Finanzierung des ultraorthodoxen Schulwesens und sozialer Einrichtungen - beteiligt sich die Partei mehrfach an Regierungskoalitionen, zuletzt vorzugsweise mit dem Likud. Die Partei stellt grundsätzlich keine Frauen zur Wahl. Vorsitzende: Yaakov Litzman und Mosche Gafni



SCHAS

Die 1984 gegründete und seit 1988 in der Knesset vertretene jüdisch-orthodoxe Schas (hebräisch: Akronym für Sefhardische Thora-Wächter) versteht sich in sozialen und religiösen Fragen als Interessenvertreterin der Mizrachim und als Bewahrerin von deren religiös-kultureller Identität. Sie entwickelte sich relativ schnell zu einer beachtlichen politischen Kraft. 1999 erreichte sie mit 17 Knesset-Sitzen ihr bislang bestes Ergebnis. Ihr Parteiführer Arje Deri wurde 2000 wegen Bestechung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt und nach 22 Monaten frei gelassen, galt (und gilt) bei den Anhänger*innen als unschuldig verurteilt beziehungsweise als politisch durch das aschkenasische Establishment verfolgt. Die Trennung von Staat und Religion in familienrechtlichen Angelegenheiten lehnt Schas strikt ab. Nicht zuletzt aus finanzpolitischen Erwägungen - staatliche Finanzierung des ultraorthodoxen Schulwesens und sozialer Einrichtungen - beteiligt sich die Partei mehrfach an Regierungskoalitionen, zuletzt vorzugsweise mit dem Likud. Die Partei stellt grundsätzlich keine Frauen zur Wahl. Vorsitzender: Arje Deri



BLAU-WEISS

Kachol-Lawan (Die Farben der israelischen Fahne), das kurz vor den Wahlen 2019 gegründete Bündnis ist eine Zusammenführung dreier Parteien, die jeweils um eine öffentliche Person zentriert sind: der liberalen Jesch Atid des TV-Stars Jair Lapid (2013-14 Finanzminister unter Netanjahu. Während dieser Zeit setzte er trotz seines Versprechens, auf eine sozial gerechtere Gesellschaft hinzuwirken, Kürzungen in diversen Bereichen sowie Steuererhöhungen, die besonders die Mittelschicht und Menschen mit niedrigerem Einkommen betrafen) und zweier Parteineugründungen um die ehemaligen Generalstabschefs der israelischen Armee Benny Gantz und Mosche „Bogie“ Jaalon (Dieser war bis zu einem Zerwürfnis mit Netanjahu Likud-Mitglied und 2013-16 Verteidigungsminister). Mit in der Führungsspitze ist ein dritter ehemaliger Generalstabschef, Gabi Aschkenasi sowie der bisherige Vorsitzende des Dachverbands der Gewerkschaften Israels Histadrut, Avi Nissenkorn. Sollte es dazu kommen und Blau-Weiß kann den Ministerpräsidenten stellen, so soll es zu einer Rotation kommen, nach der Gantz in den ersten zwei Jahren und Lapid in den nächsten zwei Jahren als Premierminister dienen. Vorsitzende: Benny Gantz und Jair Lapid



ARBEITSPARTEI

Gegründet 1968, steht die Arbeitspartei in der Nachfolge der zionistischen Arbeiterbewegung. Diese gründete in den 1920ern die Histadrut (allgemeine hebräische Gewerkschaft), welche die hebräische Siedlungswirtschaft und Infrastruktur dominierte und später die Mapai (hebräisch: Akronym für Partei der Arbeiter in Eretz Israel) zur herrschenden Kraft in der zionistischen Bewegung machte. Mapai und ihre Nachfolgerin, die Arbeitspartei, waren bis 1977 die führende politische Kraft in Israel und stellten durchgehend den Ministerpräsidenten. Danach wurde sie zur wichtigsten Oppositionspartei, konnte zudem mehrfach erneut den Ministerpräsidenten stellen, etwa von 1992 bis 1996 unter Jitzchak Rabin und Schimon Peres (Osloer-Abkommen) und von 1999 bis Anfang 2001 unter Ehud Barak. Die Arbeitspartei ist Mitglied der Progressiven Allianz und der Sozialistischen Internationale. Vorsitzender: Avraham „Avi“ Gabbay



BALAD/AL-TAJAMU' + VEREINIGTE ARABISCHE LISTE

Die **Demokratische Nationale Allianz Balad/al-Tadschamu'**, 1995 als Abspaltung aus Chadasch/al-Dschabha gegründet, definiert sich als demokratische progressive nationale Partei für die palästinensischen Bürger*innen Israels. Die in sozialen Fragen eher sozialdemokratisch orientierte Partei unterstützt die Zweistaatenlösung, zugleich lehnt sie den ausschließlich jüdischen Charakter Israels ab und möchte Israel in eine Demokratie für alle Bürger*innen, unabhängig von ihrer nationalen und ethnischen Zugehörigkeit, verwandeln. Darüber hinaus setzt sie sich für die nationalen Minderheitsrechte und eine kulturelle Autonomie der palästinensischen Bürger*innen Israels ein. Die **Vereinigte Arabische Liste**, eine gemäßigte islamische Partei, wurde 1996 als Zusammenschluss der 1988 gegründeten linken Arabischen Demokratischen Partei und der Islamischen Bewegung Israels gegründet. 2015-19 waren beide Parteien Teil der Gemeinsamen Liste. Vorsitzende: Imtanes Schehadeh und Mansur Abbas



MERETZ

Meretz (Ein aus Parteinamen geformtes Akronym, das das hebräische Wort für Kraft/Energie ist) Wahlliste, zu der sich 1992 die Bürgerrechtspartei Ratz, die linkszionistische Mapam und die liberale Schinui zusammenschlossen. Als solche hatten sie bei den Knesset-Wahlen 1992 ihren größten Erfolg (sie errangen 12 von 120 Mandaten). Bei der Bildung der von Jitzchak Rabin geführten Regierungskoalition spielte sie eine Schlüsselrolle und ermöglichte somit später die Oslo-Abkommen. 1997 lösten sich die beteiligten Parteien auf und Meretz konstituierte sich als Partei. Meretz gilt als Hort des aus Europa stammenden jüdischen Bildungsbürgertums und ist linksliberal bis sozialistisch geprägt. Vorsitzende: Tamar Zandberg



CHADASCH/AL-DSCHABHA + TA'AL

Die Demokratische Front für Frieden und Gleichheit (**Chadasch** ist das Akronym des hebräischen Namens; außerdem das hebräische Wort für neu; **al-Dschabha** bedeutet auf Arabisch die Front) wurde 1977 von der Kommunistischen Partei Israels, der KPI, die nach wie vor dort eine zentrale Rolle spielt, als Bündnis linksgerichteter Kräfte gegründet und beteiligte sich als solches an den Wahlen. Ihr Slogan ist „Frieden und Gleichheit“. Sie steht für einen Rückzug Israels aus allen seit 1967 besetzten Gebieten und für eine Zweistaatenlösung, für die Gleichstellung der Palästinenser*innen in Israel und deren Anerkennung als nationale Minderheit sowie für die Rechte der arbeitenden Bevölkerung. Chadasch/al-Dschabha wird mehrheitlich von palästinensischen Israelis gewählt, doch sie legt großen Wert darauf, ein jüdisch-palästinensisches Bündnis zu sein. Sie ist die politische Heimat von Tausenden jüdischen Wähler*innen, vor allem radikalen, anti- und nicht zionistischen Linken. Sie war i. d. R. mit drei bis fünf Sitzen (von insgesamt 120) in der Knesset vertreten. **Ta'al** (hebräisches Akronym für Arabische Erneuerungsbewegung) wurde von Ahmad Tibi, dem bekanntesten Politiker unter den palästinensischen Staatsbürger*innen Israels und ehemaligen Berater Jassir Arafats, Mitte der 1990ern gegründet. Die Partei war bei den Wahlen 2015 Teil der Gemeinsamen Liste, bevor sie sich im Januar 2019 zurückzog. 2015-19 waren beide Parteien Teil der Gemeinsamen Liste. Vorsitzende: Ayman Odeh und Ahmad Tibi



SEHUT (IDENTITÄT)

Sehut (hebräisch: Identität) ist eine 2019 vom ehemaligen Likud-Abgeordneten Mosche Feiglin gegründete Partei, die die Stärkung jüdischer Identität in den Mittelpunkt stellt. Feiglin lehnt es ab Arabern (Er erkennt die Existenz eines palästinensischen Volks nicht an) Bürgerrechten zuzugestehen und sagte: „Ebenso wenig wie man einem Affen das Sprechen, kann man einem Araber die Demokratie beibringen“. Nach diesen und ähnlichen Äußerungen verwehrte ihm Großbritannien die Einreise ins Land. Die Partei ist andererseits stark libertär geprägt, fordert einen schlanken Staat mit niedrigen Steuern, die Privatisierung aller Gesundheitsdienste und den Schutz individueller Freiheiten, etwa des zivilen Ungehorsams. Besonders ihr Eintreten für die Legalisierung des Cannabiskonsums hat der Partei viel Aufmerksamkeit in den Medien verschafft. Vorsitzender: Mosche Feiglin



LIKUD

Der Likud (hebräisch für: Vereinigung) entstand 1973 als gemeinsame Wahlliste der von Menachem Begin geführten Cherut-Partei und einer Reihe von rechten und liberalen Bewegungen/Parteien in Reaktion auf die gemeinsame Wahlliste von Arbeitspartei und Mapam. Der Likud gewann die Wahlen 1977, womit die Vorherrschaft der Arbeitspartei zu Ende ging. 1988 lösten sich die an der Wahlliste beteiligten Parteien auf und der Likud wurde als Partei neu konstituiert. Vorsitzender: Benjamin Netanjahu



KULANU

Kulanu (hebräisch: Wir Alle) ist eine 2014 vom ehemaligen Likud-Abgeordneten und amtierenden Finanzminister Mosche Kachlon gegründete Partei, die vor allem in Wirtschaftsfragen etwas links vom Likud steht. Ihr Fokus liegt auf ökonomischen Fragen, etwa der Senkung der Lebenshaltungskosten, der Milderung der Wohnungsnot und dem Verbraucherschutz. Vorsitzender: Mosche Kachlon